Medizinklimaindex im freien Fall

Zahnärzte noch pessimistischer als Hausärzte

Die Energiekrise, eine Rekordinflation, ein Kostendämpfungsgesetz aus dem Hause Lauterbach – all das hinterlässt in den Arzt- und Zahnarztpraxen Spuren. Der sogenannte Medizinklimaindex ist im freien Fall.

Der Indikator für die wirtschaftliche Stimmung und Zuversicht in der ambulanten Versorgung gibt differenziert Auskunft darüber, wie die niedergelassenen Ärzte, Apotheker und andere Heilberufler ihre aktuelle wirtschaftliche Lage einschätzen und welche Entwicklung sie in den kommenden sechs Monaten erwarten. Erstellt wird der Medizinklimaindex von der Stiftung Gesundheit, die einmal im Quartal entsprechende Befragungen durchführt. Die neuesten Zahlen sind alarmierend: Gegenüber dem letzten Quartal verschlechterte sich die Stimmung bei den Ärzten um sage und schreibe 22,9 Punkte auf einen Wert von minus 33,1. Noch stärker war der Einbruch bei den Zahnärzten mit 24,4 Punkten. Er liegt jetzt bei minus 39,3. Die Hauptursache dürfte hier die geplante Wiedereinführung der Budgetierung sein. Die Stimmung ist damit noch schlechter als im Mai 2020 auf dem Höhepunkt der ersten Welle der Corona-Pandemie. Am größten ist der Pessimismus aber bei den Apothekern. Hier sank das Medizinklima um 22,1 Punkte auf einen Wert von minus 54,4 und weist damit den niedrigsten Wert aller befragten Gruppen in der ambulanten Versorgung auf. Kein Wunder, wenn man sich die von Karl Lauterbach geplanten Einsparungen bei der Arzneimittelversorgung anschaut!

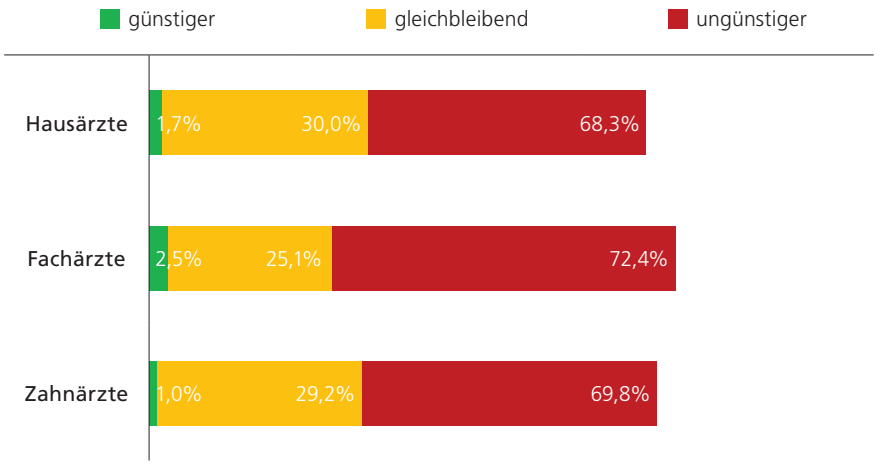
DAS MEDIZINKLIMA IN DER AMBULANTEN VERSORUNG

Ärzte	Heilberufler	Apotheker
–33,1	–16,0	–54,4
Veränderung: –22,9 Punkte	Veränderung: –11,1 Punkte	Veränderung: –22,1 Punkte

Lauterbach sei Dank: Nahezu alle Gesundheitsberufe befürchten Einkommensverluste.

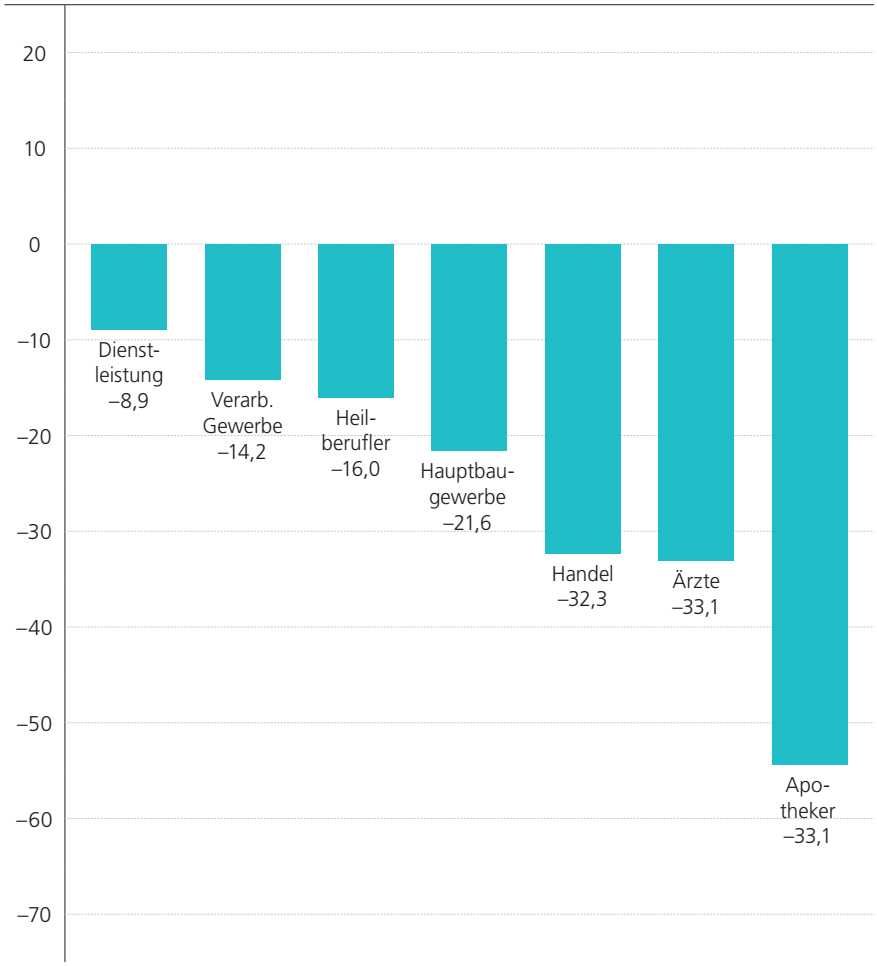
Mit Sorge blicken aber auch andere Bereiche des Gesundheitswesens auf das, was auf sie zukommt: „Die Zukunftserwartungen in der ambulanten Versorgung sind erneut stark zurückgegangen und liegen mittlerweile in vielen Gruppen auf hochkritischem Niveau“, resümiert Prof. Dr. Konrad Obermann, Forschungsleiter der Stiftung Gesundheit. So rechnen 83,3 Prozent der Apotheker mit einer weiteren Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage. Zahnärzte, Haus- und Fachärzte sowie Ergotherapeuten sehen dies ähnlich. Mehr als zwei Drittel der Befragten erwarten einen Einkommensrückgang. „Die Trias aus weiter anhaltenden und nicht kohärenten Corona-Regularien, die Energiekrise mit massiven Preissteigerungen sowie der politisch gewollte Wegfall der erfolgreichen Neupatientenregelung bei

WIRTSCHAFTLICHE ERWARTUNG DER ÄRZTE FÜR DIE KOMMENDEN SECHS MONATE



Die Zahnärzte blicken noch pessimistischer in die Zukunft als die Hausärzte.

MEDIZIN- UND GESCHÄFTSKLIMA NACH BRANCHEN



Ihre Zukunftsaussichten bewerten die Ärzte und Apotheker noch deutlich schlechter als andere Wirtschaftsbereiche.

Ärztinnen und Ärzten spiegeln sich in einem regelrechten Absturz des Medizinklimas in allen ambulanten Heilberufen“, so Obermann.

Lauterbach wirkt

Vergleichsweise optimistisch zeigt sich aktuell interessanterweise nur die Gruppe der Heilpraktiker. Hier geht mit 28 Prozent lediglich ein knappes Drittel von einer Verschlechterung aus. Im Medizinklimaindex ist dies ein Wert von minus 16,0. Hier zeigt sich, dass diese Berufsgruppe weitgehend unabhängig von der gesetzlichen Krankenversicherung ist. Für alle anderen Heilberufler lässt sich feststellen: Lauterbach wirkt! Er hat es mit dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz geschafft, dass sich Pessimismus und Resignation bei den Betroffenen breitmachen.

Leo Hofmeier

Die Grafiken sind dem Medizinklimaindex 3. Quartal 2022 der Stiftung Gesundheit entnommen und wurden leicht angepasst.